



Die Geschichte
ENTDECKEN.

HERBORN

eine kleine, hessische Stadt an der Dill mit herrlichen Fachwerkbauten, besitzt heute neun Stadtteile und zählt insgesamt etwa 21.000 Einwohner. Funde deuten auf die Kelten als erste Siedler während der letzten Jahrhunderte vor Christi Geburt hin. Der heutige Name Herborn klingt zwar Deutsch, seine älteste belegte Form „Herbore“ hat sich bisher jedoch allen Deutungen entzogen und zählt möglicherweise gar nicht zu unserer Sprache. Die Siedlung wurde Teil eines Netzwerks, das die Frankenkönige für die Regierung ihrer Besitzungen östlich des Rheines im frühen Mittelalter knüpften. Eine große Burg entstand nur rund zwei Kilometer nördlich von Herborn. Das zugehörige Dorf hieß dementsprechend „Burg“. Herborn selbst wurde zum Sitz einer Großpfarre und des Vogtes, der die Herborner Mark für den König regierte. 1231 stimmte der deutsche König der Stiftung der Pfarrei an den Deutschen Ritterorden zu. Der Deutsche Orden blieb bis 1578 Inhaber des Patronats.

DIE GRAFEN VON NASSAU

saßen als Herren sicher im Sattel, als sie für Herborn 1251 das königliche Privileg der Stadterhebung erwarben. Während sie in den Rängen des deutschen Hochadels von Grafen zu Fürsten und von Fürsten zu Herzögen aufstiegen, blieben sie bis 1866 Stadtherren von Herborn, als das Herzogtum Nassau Teil des Königreichs Preußen wurde.

Der erste Schlossbau erfolgte vor 1350. Das Hauptgebäude, ein befestigter Palas in französischem Stil, wurde allerdings erst um 1440 unter Graf Engelbert I., einem direkten Vorfahren der heutigen niederländischen Königsfamilie, fertig gestellt.

Während des 13. und 14. Jahrhunderts wuchs Herborn zu einer kleinen befestigten Stadt,



die ein Straßenkreuz alter Handelswege und einen Flußübergang beherrschte. Sie entwickelte ein blühendes Wirtschaftsleben, das sich auf die Herstellung von Wolltüchern, Leder und Schuhen, sowie auf Einzelhandel und Gastwirtschaft stützte. Neben dem Wochenmarkt am Donnerstag gab es Jahrmärkte. Der bedeutendste unter ihnen, der Martinmarkt, zieht noch heute die Massen an.



Die kleine Stadt mit ihren etwa 1.000 Einwohnern hatte ein bescheidenes kulturelles Leben mit einer Schule, die Latein lehrte. Es gab öffentliche Unterhaltung wie die Fastnachtsspiele, die die Bürger unter freiem Himmel aufführten. Auf einige Bürgersöhne war man stolz, da sie nicht nur Universitäten besuchten, vor allem Erfurt, sondern auch „Draußen“ Karriere machten. Der bekannteste unter ihnen war Nikolaus Ferber, genannt Herborn, ein wegweisender Franziskanermönch, der 1535 in Toulouse starb.

DIE REFORMATION LUTHERS

wurde um 1530 in Nassau eingeführt und änderte in Herborn recht wenig. Die zweite Reformation jedoch, die Graf Johann VI. von Nassau, ein Bruder des Prinzen Wilhelm I. von Oranien, um 1580 begann, vergrößerte



den Rahmen der Herborner Lebenswelt in ungeahnte Dimensionen. Johann VI. gründete 1584 eine reformierte Akademie. Durch diese Gründung rückte Herborn in die vorderste Linie der Zentren der calvinischen Konfession in Mitteleuropa.

Die kleine Hochschule zog beträchtliche Studentenzahlen an, auch aus dem benachbarten Ausland. Manchmal kamen die anwesenden Studenten aus fünf Nationen.

Der berühmteste Student war Jan Amos Comenius aus Mähren, der sich in Herborn von 1611 bis 1613 aufhielt. Die bekanntesten Professoren waren:

- Johann Piscator, ein bedeutender Theologe. Er vollendete eine Bibelübersetzung ins Deutsche, die als Alternative zu der von Martin Luther ab 1602 in Herborn erschien.
- Johann Heinrich Alsted, der die erste Enzyklopädie Deutschlands herausgab. Sie wurde 1630 in Herborn gedruckt.
- Johann Althusius, der die *Politica* schrieb, ein einflussreiches Handbuch über Verfassungsrecht und politische Wissenschaft, in dem er das Recht der Bürger, Tyrannen abzusetzen, verkündet. Es wurde zuerst 1603 in Herborn aufgelegt.

DIE BLÜTE DER STADT UND DER AKADEMIE

wurde durch den Dreißigjährigen Krieg gebrochen. Das größte Feuer in der Geschichte Herborns vernichtete 1626 über 200 Gebäude und die Pest tötete Hunderte von Menschen.

Der Wiederaufbau begann in den 1640er Jahren. Die Absicht des Kaisers des Heiligen Römischen Reiches, Ferdinands III., die Hohe Schule zu einer Universität zu



erheben, scheiterte allerdings. Von 1648 bis 1806 genoss Herborn eine Rolle als provinzielles Zentrum von Hochschulleben und Kommerz. Die Wollgewerbe wurden durch die Massenherstellung von Strümpfen auf Strumpfwerberstühlen verstärkt, der Handel wuchs durch den Import von Kolonialwaren. Die Studenten mochten die Stadt und nannten sie halb ironisch „Dill-Athen“. Ihre Zahl sank jedoch, weil die Akademie zu arm war, um noch wichtige Professoren zu binden. Trotzdem zählte sie noch wichtige Leute unter ihren Studenten: Karl Fuchs wurde ein berühmter Professor der Medizin in Kasan an der Wolga und Friedrich Adolph Diesterweg ein einflussreicher Schulreformer in Berlin.



1806 setzte Napoléon den Prinzen von Oranien ab und gliederte Herborn in das Großherzogtum Berg ein. 1811 verkündete er seine Absicht, die Hohe Schule zu schließen. Die winzige Körperschaft arbeitete jedoch unter Mühen weiter, bis sie durch seinen Sturz 1813 befreit wurde. Der Wiener Kongress schlug Herborn der älteren Linie der Dynastie



Nassau zu, die das neue Herzogtum Nassau von Wiesbaden aus regierte. In einer großen, durchgehenden Maßnahme wurde das gesamte Bildungswesen des Herzogtums 1817 reformiert. In Herborn blieb nur die Theologische Fakultät der Hohen Schule erhalten, die zum Theologischen Seminar wurde und als solches noch heute in Herborn mit Sitz im Schloss besteht.

Die Stadt selbst litt unter dem Gegensatz zwischen Nassau und Preußen. Handelsgrenzen wurden errichtet, die Industrialisierung lahmte. Erst als sich beide Staaten über den Bau einer Eisenbahnlinie einigten, die ab 1862 den Norden Nassaus mit dem Ruhrgebiet verband, besserten sich die Verhältnisse. Herborn wurde ein Zentrum des Maschinenbaus, der Fertigung von Küchenherden und des Viehhandels.



DIE BÜRGER DER STADT

hatten seit der Revolution von 1848 liberal-demokratische Ideen unterstützt. Die Vorherrschaft des „Herborner Freisinns“ bröckelte jedoch in den Jahren vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und brach im Zeitalter der Weimarer Republik zusammen. Ersetzt wurde sie durch den Gegensatz von Nationalisten und Sozialdemokraten. Die Nationalisten wandelten sich in Anhänger Hitlers und setzten sich bei den Wahlen von 1932 durch. Die zwölf Jahre der Diktatur Adolf Hitlers hatten der Zivilgesellschaft in Herborn schweren Schaden zugefügt: Die jüdische Gemeinde war durch Emigration und Mord in den Konzentrationslagern ausgelöscht, linksdemokratische und christliche Regimegegner waren verfolgt worden, viele Familien beklagten den Tod geliebter Angehöriger im Weltkrieg.

DER WIEDERAUFBAU

begann 1946 und konnte sich auf die aktive Mitwirkung von rund 3.000 Deutschen stützen, die ihre Heimat im Osten verloren hatten. 1977 wurde eine neue Stadt Herborn aus der historischen Stadt und neun Nachbardörfern gebildet. Die neue Stadt Herborn ist eine Industriestadt mit Einzelhandel und Dienstleistungen. Die starke Bedeutung des Gesundheitssektors beruht auf den 1911 gegründeten psychiatrischen Kliniken. Herborn beherbergt zahlreiche Nationalitäten und Glaubensbekenntnisse und beteiligt sich seit über 40 Jahren aktiv am europäischen Integrationsprozess, mit Partnern in Frankreich (Pertuis), Österreich (Schönbach und Guntersdorf) und Polen (Ilawa). Überseeische Bindungen werden zu Post Falls in Idaho/USA gepflegt, eine Stadt, die von Friedrich Post aus Herborn gegründet wurde.

Wer sich intensiver mit Herborns Geschichte befassen möchte, dem sei ein Besuch des Stadtmuseums in der Hohen Schule ebenso empfohlen wie ein geführter Stadtrundgang, z.B. bei einer so genannten offenen Stadtführung, die von Mai bis Oktober jeweils am ersten Sonntag im Monat um 14.00 Uhr ab dem Hof der Hohen Schule stattfindet. Für Auskünfte und Informationen steht das Büro der Stadtmarketing Herborn GmbH gerne zur Verfügung.





KONTAKT UND INFOS:

Haben Sie noch Fragen? Gerne helfen wir Ihnen weiter!

Stadtmarketing Herborn GmbH

Bahnhofplatz 1, 35745 Herborn

Tel. 02772/7081900

Mail: tourist@herborn.de

Website: www.herborn-erleben.de